

A close-up photograph of a person's hand pressed against a dark, wet glass surface. The surface is covered in numerous water droplets of varying sizes, creating a textured, reflective effect. The hand is positioned in the center-left of the frame, with fingers slightly spread. The lighting is soft, highlighting the skin's texture and the glistening water droplets.

***Ich bin überzeugt, dass dieser Zeit Leiden
nicht ins Gewicht fallen gegenüber der
Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll.***

Römer 8,18

Februar 2019

Gedanken zur Monatsspruch

Von Hanna Kim



In Römer 8 beschreibt Paulus das neue Leben im Geist, das im radikalen Gegensatz zum Leben im Fleisch steht. Wer den Geist Gottes empfangen hat, beginnt ein Leben, das vom Geist geleitet ist und nicht länger vom Fleisch. Beim „Fleisch“ handelt es sich um die menschliche Natur, die in Feindschaft zu Gott steht, weil sie dem Gesetz Gottes nicht untertan ist (Röm 8,7).

Wenn wir nach dem Fleisch leben, steht das „Ich“ im Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns. Diese Haltung entspricht unserer menschlichen Natur, doch sie widerspricht dem Leben im Geist, welches beginnt, wenn Jesus Herr und Mittelpunkt unseres Lebens wird. Folgen wir Jesus nach, müssen wir unser eigenes „Ich“ verleugnen und die Taten unseres Fleisches töten (Mt 16,24; Röm 8,13). Deswegen ist es nicht einfach, ein Leben im Geist zu führen und es hat viel mit Leiden zu tun, weil wir – wie auch Paulus in Römer 7 – den stetigen Konflikt zwischen Geist und Fleisch erleben.

Monatsspruch Februar 2019

Ich bin überzeugt, dass dieser Zeit Leiden nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll. Römer 8,18

sie widerspricht dem Leben im Geist, welches beginnt, wenn Jesus Herr und Mittelpunkt unseres Lebens wird. Folgen wir Jesus nach, müssen wir unser eigenes „Ich“ verleugnen und die Taten unseres Fleisches töten (Mt 16,24; Röm 8,13). Deswegen ist es nicht einfach, ein Leben im Geist zu führen und es hat viel mit Leiden zu tun, weil wir –

Doch Paulus schreibt, dass uns dieses Leiden zum Besten dienen wird, weil es einem höheren Zweck dient: Der Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll. Was ist mit Herrlichkeit gemeint? Paulus schreibt, dass Gott uns dazu bestimmt hat, „dem Bild seines Sohnes gleich [zu] sein“ und darin werden wir verherrlicht (Röm 8,29-30). Alles Leiden – und besonders jenes, das durch das Leben im Geist entsteht – dient dazu, dass wir Jesus ähnlicher werden und dadurch die Herrlichkeit Gottes in uns offenbart wird.



Teenie-/Jugendseite
auf Seite 13!

Wort des Pastors



Liebe Gemeinde,

ein Gespenst geht um in der Hofkirche: Abwanderung! Gefühlt in jedem Gemeindebrief ist zu lesen, dass Gemeindeglieder ihre Mitgliedschaft bei uns beendet haben. Was ist da bloß los? Wo soll das hinführen? Und außerdem, ist ja kein Wunder, dass die Leute verschwinden, oder?

Ich habe mir das Gespenst einmal näher angeschaut und die Statistik der Jahre 2013-2018 ausgewertet. Tatsächlich, 2013 standen noch über 100 Namen mehr im Gemeindeverzeichnis. Im Zeitraum sind 22 Mitglieder in die himmlische Heimat abberufen worden. An andere Gemeinden unseres Bundes wurden 7 überwiesen, 45 sind in andere Gemeinden oder Kirchen verabschiedet worden, ausgetreten sind 24 Mitglieder und die Mitgliederversammlung hat 11 von der Liste gestrichen.

Schaut man sich die Namen derer an, die sich verabschiedet haben, dann waren die aber oft schon zehn Jahre und länger nicht mehr zu sehen. Es findet also seit einigen Jahren eine statistische Abwanderung statt, aber keine tatsächliche. Es sind etwa 15 Mitglieder, die sich von uns in den letzten Jahren verabschiedet haben, die eigentlich auch noch hätten da sein können. Im gleichen Zeitraum haben sich 32 Menschen der Hofkirche angeschlossen. Und die sind auch zu sehen. Es sind also doppelt so viele gekommen, wie tatsächlich gegangen sind.

Ein weiterer Blick allerdings gibt zu denken: Ein großer Teil der vor Jahren Abgewanderten verabschiedete sich im jungen Erwachsenenalter. Das ist ein komplexes Thema. Darüber ist nachzudenken. Denn das tut Eltern und Großeltern weh. Mit diesem Kummer sollten wir uns befassen, mehr als mit Gespenstern.

Schön' Gruß

Euer Uwe Dammann



Identität (lat.: *īdem* - „derselbe“) – Teil 1

Von Corinna Misch, Mitglied der Gemeindeleitung



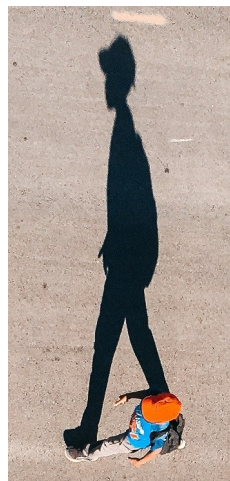
Wer sich mit der Bedeutung von Identität beschäftigt, stolpert schnell über die acht Phasen der psychosozialen Entwicklung nach Erik Erikson. Die ersten Stadien beinhalten Vertrauen, Autonomie, Initiative und Fleiß. Im Jugendalter verändert sich zusätzlich der Körper und oben-drein stellt die Umwelt plötzlich ganz andere Erwartungen. Nun stellt der Jugendliche sich selbst in Frage und sucht seine Identität. Er möchte herausfinden, wer er ist, wie er in die Gesellschaft passt, welche soziale Rolle er hat.

*Identität in der Hofkirche:
Identität meint, ich weiß, wer wir sind und was wir wollen.
Hier berichten die Leitenden der Dienstbereiche.*

Sofern der Jugendliche sich zu stark mit einer sozialen Rolle identifiziert (die soziale Gruppe hat darauf große Einflüsse), kann das zu Intoleranz von anderen führen. Wenn es ihm nicht gelingt, seine Identität und Rolle in der Gesellschaft zu finden, führt das zu Zurückweisung und daraufhin zieht auch er sich zurück von der Gesellschaft. (Informationen: lexikon.stangl.eu)

Ich denke, dass wir das ganz klar auf das Gemeindeleben übertragen können. Wer sich nicht genügend mit der Gemeinde identifiziert, zieht sich zurück. Um wachsen und sich entwickeln zu können, ist Identität einfach notwendig. Wer geistlich wachsen möchte, kann das am besten in einer geeigneten sozialen Gruppe – der Gemeinde – mit der er sich identifiziert.

Dort sollte also jeder seine soziale Rolle finden. Das funktioniert natürlich nur, wenn man sich darauf einlässt. Wer lediglich die Gottesdienste besucht, wird zunächst auch beschenkt, aber diese Geschenke sind begrenzt. Nur wer sich öffnet und etwas von sich gibt, empfängt wirklich etwas. Das soll kein großer Aufruf zu mehr Mitarbeit sein, denn öffnen und einbringen kann man sich auf vielfältige Weise. Mitarbeit ist eine von vielen Möglichkeiten und jeder muss für sich herausfinden wie viel und wovon ihm gut tut. Dieses Thema möchte ich gerne in einer der nächsten Ausgaben fortführen.



Unsere Gemeindegruppen

Bibelteenies FürChristusUnterwegs

Von Lindsey McClintock



Sprüche 22,6 sagt: *Bring dem Heranwachsenden bei, was er für seinen Lebensweg braucht, dann weicht er bis ins Alter nicht davon ab.*

Eine neue Gruppe ist im Bereich Junge Gemeinde unterwegs. Neben Kindergottesdienst, Jungschar, Bibelunterricht und Jugend gibt's jetzt die **Bibelteenies FürChristusUnterwegs**. Zweimal im Monat wird zum Bibelunterricht getroffen. Zweimal im Monat sind wir im Gottesdienst mit dabei und übernehmen Aufgaben in der Gottesdienstgestaltung. Wir sind neun Gemeindejugendliche zwischen neun und zwölf Jahren plus vier Mitarbeiter.

In unserer Gemeinde gibt es viele verschiedene Gruppen. Jeden Monat werfen wir einen Blick hinter die Kulissen!

Wir haben etwas in diesen Jugendlichen gesehen, ein Bedürfnis nach mehr, und dem wollen wir nachgehen. Wir hoffen, durch dieses neue Modell ihre Phase als Heranwachsende zu begleiten – sodass sie sowohl in ihrem Glauben, als auch an die Gemeinde heranwachsen. Wir wünschen, dass sie nach ihrer Zeit als Bibelteenies sagen können: Ich bin Gott näher und fühle mich als Teil dieser Gemeinde. Unser Ziel ist, dass sie nach dieser Zeit als Bibelteenies ihren Glauben artikulieren können und daraus Lebensentscheidungen ziehen. Wir beten, dass aus diesen Heranwachsenden reife Christen werden. Wir glauben, dass diese Heranwachsenden mündige Christen werden, die daran Anteil haben, ihre Gemeinde und die Welt positiv zu verändern.

Wir als Gemeinde dürfen sie begleiten. Also, schaut mal hin und unterstützt die Heranwachsenden, die ihr demnächst im Gottesdienst mitmachen seht. Empfängt sie mit Gnade und Freude, während sie sich an ihren Platz als mündige Christen in unserer Gemeinde herantasten.





Mitten im Leben

Von Uwe Damann

Eine spannende Zeit ist das zwischen dreißig und sechzig. Kleine Kinder, Schulkinder und pubertierende Jugendliche. Eltern werden älter und brauchen Hilfe. Der Beruf fordert Kraft. Abends will man nur noch die Füße hochlegen. Aber in der Gemeinde ist ja auch noch etwas zu tun. Wer kann, engagiert sich noch in gesellschaftlichen Zusammenhängen. Auch die, die nicht so sehr in eigene familiäre Strukturen eingebunden sind, spüren, wie das Leben fordert.

Mitten im Leben – Das Leben ist schön, gelegentlich anstrengend. Wie es im Alltag mit Gott geht, erzählt diese Reihe.

Wie kann Gemeinde in dieser Lebensphase ein Raum werden, der nicht nur um Mitarbeit bittet, sondern Möglichkeiten zum Auftanken, zur Besinnung, zum Reifen im Glauben anbietet? Da haben wir es schon wieder: Was kann die Gemeinde anbieten! Aber wer ist die Gemeinde? Wir sind es gemeinsam.

Wie können wir Gemeindeleben so gestalten, dass es Jungen und Alten, Gestressten und Entspannten gut tut? Zu diesem Thema gibt es in den nächsten Monaten eine Reihe im Gemeindebrief. Leute werden davon berichten, wie sie ihr Leben unter einen Hut kriegen und was der Glaube in diesem Zusammenhang bedeutet.

Wir werden aber nicht nur darüber schreiben. Wir werden darüber auch ins Gespräch kommen. Dazu gibt es zum Thema am 2. März ein Gemeindefrühstück. Nach einem gemütlichen Frühstück und zwei inhaltlichen Impulsen tauschen wir uns aus über Risiken und Nebenwirkungen der Lebensmitte. Dazu sind alle eingeladen. Die Betroffenen – die es noch vor sich haben – und die, die wissen, wie es geht.



Über den Tellerrand

Karl-Barth-Jahr 2019

Zusammengestellt von Uwe Dammann

Die Reformierte Kirche in Deutschland hat in Zusammenarbeit mit der EKD und dem Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund 2019 als Karl-Barth-Jahr ausgerufen. Anlass ist dessen 50. Todestag im Dezember und eine Rede zum Thema „Der Christ in der Gesellschaft“ im September 1919 in Thüringen, die Aufsehen erregte. Dabei sollte es eigentlich um die Frage gehen, wie Christen ihre religiösen Ansichten zur Gestaltung des christlichen Abendlands einbringen. Auf <https://www.karl-barth-jahr.eu/daten/File/Upload/doc-20582-1.pdf> ist dazu zu lesen:

Über den Tellerrand – der große Gott hat eine große Kirche. Die Reihe mit Impulsen aus der Christenheit.

Rhetorisch geschickt, mit einem ironischen Zwinkern, enttäuscht er die hochgesteckten Erwartungen seiner Zuhörer gleich zu Beginn: „Der Christ – wir sind uns wohl einig darin, dass damit nicht die Christen gemeint sein können: weder die Massen der Getauften, noch etwa das erwählte Häuflein der Religiös-Sozialen, noch auch die feinste Auslese der edelsten frömmsten Christen, an die wir sonst denken mögen. Der Christ ist der Christus.“



Statt nach dem Handeln der Menschen zu fragen, erzählt Barth vom Handeln Gottes in Christus: „Um Gott handelt es sich, um die Bewegung von Gott her, um unser Bewegtsein durch ihn, nicht um Religion. Dein Name werde geheiligt! Dein Reich komme! Dein Wille geschehe!“ Gleichsam vom Kopf auf die Füße stellt Barth das theologische Nachdenken und protestiert so gegen eine verkehrte Welt.

Dieser Vortrag irritiert die einen und setzt andere in Bewegung. Noch lange hallt er nach, wie eine Fanfare. Aus Karl Barths Nein! zu der so selbstverständlichen Verknüpfung von „abendländischer“ Kultur und Christentum entwickelt sich in den folgenden Jahren die sogenannte „Dialektische Theologie“.

Veranstaltungen im Februar 2019

Fr, 1.2. 19:00 CJC - Jugend

Sa, 2.2.

So, 3.2. 09:00 *Bibelgespräch (GBS) im Gartenhaus am hinteren Hof*

10:00 Abendmahlsgottesdienst

Predigt: Uwe Dammann

Abendmahlssammlung: Sozialgeld Mogilev

10:00 *Kindergottesdienst*

Mo, 4.2. 18:00 Gebet in der Hofkirche

Di, 5.2. 14:00 LAIB und SEELE, Kindertreff, Beratungen

Mi, 6.2.

Do, 7.2. 09:30 Krabbelgruppe Kirchenmäuse

19:30 Probe Singkreis

Fr, 8.2. 19:00 Kein CJC - Jugend - Winterferien

Sa, 9.2.

So, 10.2. 09:00 *Bibelgespräch (GBS) im Gartenhaus am hinteren Hof*

10:00 Gottesdienst

Predigt: Uwe Dammann

10:00 *Kindergottesdienst*

10:00 *Bibelunterricht*

Mo, 11.2. **10:00 Gottesdienst im Seniorenzentrum Bethel**

18:00 Gebet in der Hofkirche

Di, 12.2. 14:00 LAIB und SEELE, Kindertreff, Beratungen

Mi, 13.2. **15:30 Bibel-Café**

Do, 14.2. 09:30 Krabbelgruppe Kirchenmäuse

19:30 Probe Singkreis

Fr, 15.2. **15:00 Ü55+Senioren - Thema: Palliativ-Medizin**

19:00 CJC Jugend

Sa, 16.2. **10:00 Finanzklausur**

So, 17.2. 09:00 *Bibelgespräch (GBS) im Gartenhaus am hinteren Hof*

10:00 Familiengottesdienst

Thema: Sehnsucht nach Gerechtigkeit

Predigt: Lindsey McClintock

10:00 *Kindergottesdienst*

Mo, 18.2. 18:00 Gebet in der Hofkirche

Di, 19.2. 14:00 LAIB und SEELE, Kindertreff, Beratungen

Mi, 20.2.

Veranstaltungen im Februar 2019

Do, 21.2. 09:30 Krabbelgruppe Kirchenmäuse
19:30 Probe Singkreis

Fr, 22.2. **10:00 Gottesdienst im Seniorenzentrum Bethel**

Sa, 23.2.

So, 24.2. 09:00 *Bibelgespräch (GBS) im Gartenhaus am hinteren Hof*
10:00 Gottesdienst mit dem Instrumental- und Singkreis
Predigt: Uwe Dammann
10:00 Kindergottesdienst
10:00 Bibelunterricht

Mo, 25.2. 18:00 Gebet in der Hofkirche

Di, 26.2. 14:00 LAIB und SEELE, Kindertreff, Beratungen

Mi, 27.2.

Do, 28.2. 09:30 Krabbelgruppe Kirchenmäuse
19:00 Gemeindeleitung - Gruppen und Initiativen
19:30 Probe Singkreis

Terminvorschau

- 2.3.: **Gemeindefrühstück** (siehe Seite 6)
- 17.3.: **Offener Lobpreisabend**
- 30.3.: **Landesverbandstag** in Potsdam
- 31.3.: **Jahresmitgliederversammlung**
- 6.4.: **Frühjahrsputz**
- 12.4.: **Ökumenischer Jugendkreuzweg**
- 15.-18.4.: **Passionsandachten**
- 10.5.: **Konzert** mit Sänger und Songwriter Siegfried Fietz und Sohn Oliver

Der Termin für die **Gemeindefreizeit 2019** steht fest. Vom 14. bis 16. Juni 2019 wollen wir wieder nach Blossin fahren. Anfang des Jahres wird sich ein Vorbereitungskreis treffen und die weiteren Einzelheiten klären.

Aktuelle Veranstaltungen und Details:
www.hof-kirche.de/veranstaltungen

Bundes- und Landesverbandsbeitrag 2019

Von Andreas Enke



Für die Realisierung der gemeinsamen Arbeit im Bund der Evangelisch Freikirchlichen Gemeinden zahlen die Mitgliedsgemeinden einen Beitrag an den Gemeindebund. Die Höhe dieses Beitrags orientiert sich am aktuellen Bedarf und wird von der höchsten Instanz des Bundes beschlossen: dem Bundesrat. Auf der jährlichen Bundesratstagung entscheiden die Delegierten der Gemeinden zusammen über die Höhe des Bundesbeitrags.

Für das Jahr 2019 liegt die Höhe des **Bundesbeitrages bei 65,50 Euro** (neue Bundesländer) **pro Mitglied und Jahr**. Davon sind für die Dauer von fünf Jahren jeweils 1,50 Euro für die anteilige Übernahme der für die Stabilisierung der RGO (Ruhegeld- und Versorgungsordnung) für die ordinierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im BEFG sowie weiterer Dienstnehmer erforderlichen Sanierungsbeiträge zweckbestimmt.

Der tatsächliche Bedarf für die Arbeit ist jedoch höher als die Summe, die durch die Bundesbeiträge zusammenkommt. Der Beitrag wird unter anderem deswegen gering gehalten, damit sich alle Mitgliedsgemeinden (gegenwärtig 675) beteiligen können – auch neu startende Gemeinden und jene, die momentan finanzielle Engpässe überwinden müssen. In der Gemeinschaft der Gemeinden werden die Schwächeren von den Stärkeren getragen. Manche Gemeinden zahlen zur Unterstützung der Gemeinschaft höhere Beiträge, gehen Patenschaften mit anderen Mitgliedsgemeinden ein oder sammeln Bundesopfer für die Bundesgemeinschaft. Und auch Einzelpersonen spenden der Bundesgemeinschaft.

Ab 2019 beträgt der **Beitrag für den Landesverband 21,00 € pro Jahr und Mitglied**. Dessen Aufgaben sind unter anderem die Unterstützung der ehrenamtlichen Leitung und Ansprechpartner zu sein für die vier Dienstbereiche (DB) des Bundes Evangelisch- Freikirchlicher Gemeinden Gemeindeentwicklung, GJW, Mission und Ordinierte Mitarbeiter.

Wer den Bundes und Landesverbandsbeitrag separat überweisen möchte, bitte auf unser Gemeindekonto bei der SKB – **86,50 Euro mit dem Verwendungszweck „Bund und Landesverband 2019“**.

Geburt

Dieser Teil des Gemeindebriefs wird
nur in der gedruckten Version
veröffentlicht.

Wahlen Gemeindeleitung und Dienstbereichsleitende

Von Diethelm Dahms

Es sind Wahlen zur Gemeindeleitung und für die Dienstbereichsleitenden. Beide bilden den Beirat der Gemeinde, beraten zum Beispiel über die Finanzen und Schwerpunkte für das Gemeindeleben. Die Gemeindeleitung hat die Entwicklung und Gestaltung der gesamten Gemeinde im Blick und Dienstbereichsleitende gestalten einen bestimmten Bereich des Gemeindelebens.

Die Wahlen werden vom Wahlausschuss vorbereitet und durchgeführt. Der Bund hat eine Broschüre mit dem Titel „Verantwortlich Gemeinde leiten“ herausgegeben. Sie umfasst die Abschnitte Biblischer Befund, Verantwortung der Gemeindeleitung, Führen und Leiten in einer kongregationalistischen Struktur, Leitungsstrukturen in unterschiedlichen Gemeindegrößen, Beziehung Bund – Gemeinde, Finanz- und Rechtsfragen. Interessierte Geschwister erhalten sie bei mir.

Termine

- 13.01. Mitgliederversammlung beruft Wahlausschuss
- 21.04. Wahlausschuss veröffentlicht Kandidaten für Gemeindeleitung
- 19.05. Mitgliederversammlung wählt Gemeindeleitung
- 26.05. Wahlen der Gemeindeleiter und der Dienstbereichsleitenden in der Mitgliederversammlung

Neubeginn der Männerarbeit (Männerforum am 22. März)

Von Samuel B.

Im März ist es nun schon ein Jahr her, dass das letzte Männerfrühstück stattfand. An dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank an Thomas Glander und Stephan Bohm, die die Männerarbeit jahrelang segensreich geleitet haben!

Ich fände es schön und wichtig, dass es nach diesem „Sabbatjahr“ wieder los geht mit Männerarbeit in der Gemeinde. Natürlich kann es kein einfaches „weiter so“ geben. Es ist zu fragen, was die Männer der Gemeinde eigentlich von einer Männerarbeit erwarten (und auch, was Gott erwartet). Soll es in Richtung einer verbindlichen Jüngerschaftsschule gehen? Oder eher ein lockeres monatliches Treffen sein, das stets aktionsorientiert ist und außerhalb der Gemeinde stattfindet? Oder, oder, oder...

Um erst einmal festzustellen, wo der Bedarf und die Wünsche sind (und vielleicht auch Bereitschaft, sich einzubringen), lade ich alle Männer, die in irgendeiner Form an Männerarbeit in der Gemeinde Interesse haben (das muss nicht unbedingt aktive Mitarbeit sein) ein,

am Freitag, 22. März, um 19 Uhr in den Seitenflügel zum „Männerforum“ zu kommen. Meldet euch bitte möglichst vorher bei mir an:

[...]

Aber auch Spontanbesucher sind willkommen. Ich freue mich auf euch!



*„Gesegnet ist der Mann, der auf den Herrn vertraut.“
(Jeremia 17,7; vielleicht ein gutes Motto der Männerarbeit?)*

Hast Du für dieses Jahr Vorsätze oder Erwartungen?

Junge Leute aus unserer Gemeinde wurden interviewt von Antje Grotwinkel-Grün

Ich möchte viel Zeit mit meiner Familie und Freunden verbringen. Nicht zu viel arbeiten – auch mal was liegen lassen und am nächsten Tag machen. Ich möchte auf mich selber achten und mich von anderen Menschen nicht zu etwas drängen lassen, was ich nicht möchte. Ich möchte niemals an mir zweifeln und kämpfen. Meine Wünsche sind, gesund zu werden und Freundschaften zu bewahren. *Dorit, 15 Jahre*

Ich möchte mein eigenes Geld verdienen. Erwartungen an dieses Jahr habe ich gar keine, ich lasse alles auf mich zukommen. *Tim, 16 Jahre*

Ich habe mir diese Jahr keine Vorsätze gemacht, da ich davon nicht viel halte. Ich will die Schule gut schaffen, erfolgreich in die Oberstufe wechseln und dass ich, bzw. meine Mitmenschen ein glückliches Jahr 2019 haben. *Lukas, 15 Jahre*

Ich habe mir keine Vorsätze für das neue Jahr gemacht. Ich hoffe, dass meine Ausbildung weiter so gut läuft und dass meine Mitmenschen und ich weiterhin soviel Lebensfreude haben, bzw. bekommen. *Jonathan, 17 Jahre*

Ich will mich gesünder ernähren. Ich möchte meine Ausbildung abschließen, ein Studium beginnen, viele Orte bereisen und mit meinem Freund glücklich sein. *Sara, 21 Jahre*

JOSUA 1,9
SEI MUTIG UND
ENTSCHLOSSEN LASS DICH
NICHT EINSCHÜCHTERN
UND HAB KEINE ANGST
DENN ICH DER HERR
DEIN GOTT BIN
MIT DIR WOHN
DU AUCH GEHST

Ich habe schon seit längerem keine Vorsätze mehr – weil ich jederzeit etwas verändern kann. So muss ich mich außerdem nicht über mich selbst aufregen, wenn ich Vorsätze nicht einhalte. Ich brauche auch kein Neujahresanfang, um mir Ziele zu setzen. Ich habe nicht viele Erwartungen und hoffe, dass alles weiterläuft wie bisher, weil ich viel geschafft habe. Ich möchte meine Ausbildung beibehalten und die Zeit mit meiner Familie genießen. *Oya, 21 Jahre*

Unsere Geschwister in den Seniorenheimen

Unsere älteren und kranken Geschwister/Freunde

Dieser Teil des Gemeindebriefs wird
nur in der gedruckten Version
veröffentlicht.

Verfolgte Glaubensgeschwister

Danke, dass DEINE Gemeinde im Iran Berichten zufolge die am schnellsten wachsende weltweit ist. Christen, in erster Linie jene mit islamischem Hintergrund, werden verfolgt, ohne Anklage verhaftet, gefoltert, etliche verschwinden spurlos. Hausgemeinden werden mit Spionen infiltriert und „ausgehoben“, Kirchen geschlossen. Unsere Fürbitte ist von Nöten. HERR erbarme DICH! (*Sabine*)

Weitere Gebetsanliegen und ausführliche Berichte können dem Aushang in unserem Foyer entnommen werden.

Israel

Danke für das Erleben der Wahrwerdung der prophetischen Worte über Israel. GOTT sammelt SEIN Volk. Der Hüter Israels schläft und schlummert nicht! (Psalm 121,4) Bitte um Frieden für Israel und seine Nachbarn und um Regen, damit sich die natürlichen Wasserreservoirs (See Genezareth → Jordan → Totes Meer) füllen. SCHALOM (*Sabine*)

Sabine lädt ein zum *Besuch des Schabbat-Gottesdienstes* samstags um 11 Uhr in der Jüdisch Messianischen Gemeinde „Beit Schomer Israel“ in Steglitz, gerne auch gemeinsam i.d.R am 3. Samstag im Monat.

Gerne veröffentlichen wir Gebetsanliegen im Gemeindebrief. Bitte schickt einen oder zwei Sätze an die Redaktion.

Veränderungen

Dieser Teil des Gemeindebriefs wird
nur in der gedruckten Version
veröffentlicht.

Redaktion

Tabea Homfeld, gemeindebrief@hof-kirche.de
Redaktionsteam: Uwe Dammann, Stefan Daniel Homfeld

Die Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der Verfasser und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der Hofkirche Köpenick dar.

Im Gemeindebrief veröffentlichte Artikel erscheinen auch auf unserer Webseite.

Hinweise für Autoren unter <https://hof-kirche.de/autorenhinweise/> oder bei der Redaktion.

Abbildungsnachweise

Umschlag: Milada Vigerova on Unsplash | S. 3: Toa Heftiba on Unsplash |
S. 4: Tom Barrett on Unsplash | S. 5: pixabay, geralt | S. 6: mauro mora on Unsplash | S. 11: privat |
S. 12: rawpixel on Unsplash | S. 13: Antje Grotwinkel-Grün

Autorenbilder: S. 3,4,6,10: Stefan Daniel Homfeld, S. 12: Thomas Heinze-Bauer, S. 2,5: privat

Bankverbindungen

Gemeindekonto

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE84 5009 2100 0000 8510 19

Spendenkonto für Tschernobyl-Arbeit

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Berliner Sparkasse | IBAN: DE26 1005 0000 1653 5233 75
Kennwort „Tschernobyl“ für Erholungswochen und medizinische Behandlung
Kennwort „Behindertenarbeit“ für Projekte der Behindertenarbeit in Belarus

Spendenkonto für die Arbeit LAIB und SEELE

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE40 5009 2100 0000 8510 35

Redaktionsschluss 03/2019:
Sonntag, 10.2.2019

Vorsehung

Von Uwe Dammann

Die Vorsehung hat es gut mit mir gemeint. So sagen es manchmal Leute. Die Leute glauben nicht an Gott. Aber irgendwas Übernatürliches könnte es schon geben. Und wenn einem dann Gutes widerfährt, dann wird es wohl die Vorsehung gewesen sein.

Hitler glaubte an die Vorsehung und dabei sind die schrecklichsten Sachen herausgekommen. Die Vorsehung hätte ihn dazu bestimmt, etwas ganz Großes zu sein. Sicher gibt es religiöse Vorstellungen von der Vorsehung. Aber mit dem christlichen Glauben hat das nichts zu tun.

Christen glauben an die Vorsehung in einem ganz anderen Sinn: Das ist nämlich die Frage, was Gott denn nun vorgesehen hat. Er hat es so vorgesehen, dass wir Menschen mit ihm leben. Dass wir uns von ihm was sagen lassen und dass wir ihm auch alles sagen können. Also, dass wir so richtig miteinander leben.

Und wenn das in Erfüllung geht, dass ein Mensch und Gott zueinandergefunden haben, dann ist genau das passiert, was Gott vorgesehen hat. Das ist etwas Schönes. Viel besser, als irgendein religiöser Nebel.

Pastor

Uwe Dammann

030/65264017

pastor@hof-kirche.de

Pastorin

Lindsey McClintock

0176/53870997

pastorin@hof-kirche.de

Gemeindefeiter

Diethelm Dahms

030/20624508

leitung@hof-kirche.de

Hausmeister

Carol Seele

030/

hausmeister@hof-kirche.de

Aktion Hilfenetz

Martina Dahms

030/20624508

hilfenetz@hof-kirche.de



Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Köpenick
im Bund Ev.-Freik. Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Bahnhofstraße 9
12555 Berlin-Köpenick

www.hof-kirche.de
facebook.de/hofkirche